



Ganz allein ? So Spät?

Vielen dank euch allen!

Ich habe die Kommentare durchgesehen und werde viel davon übernehmen!

Aber die Entfernung zB. ist für den Fußmarsch nach hause doch gar nicht das Problem!

Ich habe teilweise das Gefühl, die Leser schließen sich sehr schnell anderen Kommentaren an! (um es mal freundlich zu sagen!)

[Etwas weniger freundlich gesagt "sie plappern nach"]

Aber sei es drum...

Naja die Spannung wollte ich etwas langsamer aufbauen, ich hoffe die nächsten Teile werden die Leser mehr fesseln :)

Lena schloss die Augen, damit hatte sie nicht gerechnet, und natürlich blieb es im Parkhaus still.
„Sucht ihr Freund vielleicht grade draußen?“ Fragte er und sein Lächeln war zu einer diabolischen Grimasse, voller Schadenfreude und Begierde geworden.
Ihr war schlecht, übel vor Angst und Ekel.
„Geben sie mir den Schlüssel!“ Sagte sie und versuchte nichts von der Angst in ihre Stimme dringen zu lassen. Das Grinsen viel ab von ihm und seine Miene verfinsterte sich.
„Wie reden sie denn mit mir? Ich will ihnen helfen und ihnen ihren Schlüssel geben und sie schlagen einen solchen Ton an oder was?“
Lena schoss für einen Moment der Gedanke durch den Kopf, sie könnte ihn wirklich falsch verstanden haben, doch wieder zuckte ein Grinsen über sein Gesicht. Nur für den Bruchteil einer Sekunde, aber lange genug, das sie ihn sehen konnte.
Er machte zwei schnelle Schritte auf sie zu und sie musste sich zwingen nicht zurück zu stolpern.
Er stand nun auf der Obersten Treppenstufe, kaum eineinhalb Meter von ihr entfernt.
Obwohl er eine Treppenstufe unter ihr stand, war er deutlich größer als sie.
Er hielt ihr die Schlüssel auf Augenhöhe hin.
Obwohl sie leicht danach greifen konnte, machte er einen weiteren Schritt nach vorn, bevor sie die Hand an den Schlüsseln hatte. Er hielt sie immer noch fest und sie hatte Hemmungen sie ihm einfach zu entreißen.
„Danke“ Sagte sie, als er los ließ und die Schlüssel, warm und etwas feucht in ihrer Hand lagen.
Doch bevor sie sich umdrehen konnte, lag seine Hand schon auf ihrer Schulter und er drängte sie mit dem Rücken gegen die Wand.
Der kalte Stein drückte sich rau durch ihr dünnes Oberteil und sie konnte die kleinen Steine auf ihrer Haut spüren.
„Und meine Belohnung?“ Fragte er und seine braunen Augen funkelten bedrohlich.
„Ich werde nicht...“ Fing sie an, doch im Treppenhaus hallten Schritte.
Lena schöpfte Hoffnung, als sie zwei verschiedene Männerstimmen hören konnte, und sah wie der Blick des Mannes unsicherer wurde. Die Gesichter zwei junger Männer erschienen auf dem Treppenabsatz unter ihr und der Griff des Türken wurde fester.
„Aua!“ Sagte sie möglichst laut und der Griff wurde etwas lockerer.
Das Gespräch der Männer wurde beiläufiger und leiser. „Ich brauche Hilfe!“ Sagte sie halblaut und war sich trotzdem sicher, die Männer hörten sie!



Ganz allein ? So Spät?

Sie waren nun auf ihrer Höhe und schauten prüfend. „Hilfe!“ Sagte sie, dieses Mal lauter, doch der Mann drückte mit dem Daumen fest auf die weiche Stelle, direkt über ihrem Schlüsselbein. Der Schmerz zuckte durch ihre Schulter.

Die Zuschauer waren etwas kleiner, sie trugen beide Regenmäntel und schienen etwas angetrunken. Der eine öffnete den Mund etwas, doch wurde vom zweiten angestoßen, und schloss ihn wieder.

Beide gingen die Treppe weiter hoch und verschwanden kurze Zeit später über ihr.

Tränen schossen ihr in die Augen, sie hatte alle Hoffnung in diese Beiden gesetzt und nun brach alles wie ein Kartenhaus zusammen.

So, bevor nun irgendein Kommentar kommt, warum "Lena" denn nicht lauter um Hilfe schreit:

Dieses Verhalten ist absolut keine Seltenheit, wenn man sich plötzlicher, rohen Gewalt gegenübergestellt sieht wirkt das in vielen Fällen gradezu lähmend.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).